

# **Philosophisches Seminar**

## **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**für das**

**Herbstsemester 2011**

**Vorlesungszeit:**

**5. September - 9. Dezember 2011**

*Besuchen Sie uns auch unter:*  
**<http://www.phil.uni-mannheim.de/fakul/phil>**

# Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| Vorlesungen   | 3  |
| Übungen   | 5  |
| Proseminare   | 6  |
| Hauptseminare   | 18 |
| Oberseminare  | 24 |
| Kolloquien  | 25 |
| Sprachkurse   | 26 |
| <br>  |    |
| <b>Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)</b>  |    |
| EPG 1-Proseminare                                       | 27 |
| EPG 2-Hauptseminare                                     | 29 |
| EPG 2-Lehrveranstaltungen von anderen Instituten        | 31 |
| <br>  |    |
| Allgemeine Hinweise                                     | 34 |
| Sprechzeiten der Lehrenden des Philosophischen Seminars | 35 |

# Vorlesungen

## Mozart und die europäische Aufklärung

*Professor Dr. Lothar Kreimendahl*

**Dienstag 13:45 – 15:15 Uhr EO 150 2-stündig Beginn: 06.09.2011**

Einer weitverbreiteten Ansicht zufolge wurde Mozart von seinen musikalischen Vorhaben derart absorbiert, daß er von anderen Dingen, insbesondere den gesellschaftlichen, theologischen und philosophischen Debatten sowie von den gravierenden politischen Vorgängen, die, wie etwa die Französische Revolution, in seine Lebenszeit fielen, kaum Notiz nahm. Dieser in verklärender Absicht formulierten Auffassung wird seit einiger Zeit die These entgegengestellt, daß er mehr als nur ein Sympathisant der Aufklärung war und diese innerhalb seines Schaffens nach Kräften förderte, und zwar naturgemäß in erster Linie durch seine Opern.

Nach einer allgemeinen Einführung in die leitenden Ideen der europäischen Spätaufklärung werden die Libretti der sechs letzten Opern Mozarts, beginnend mit der „Entführung aus dem Serail“ über „Le nozze de Figaro“, „Don Giovanni“, „Così fan tutte“, der „Zauberflöte“ und „La clemenza di Tito“ auf ihre aufklärerischen Elemente und Botschaften hin untersucht. Einige DVD-Einspielungen zentraler Passagen tragen zur Veranschaulichung bei. Es wird sich zeigen, daß Mozart ein nachdrücklicher Verfechter aufklärerischer Ideale war und daß aufklärerische Ideen in mannigfacher Gestalt in seinen Opern deutlicher in Erscheinung treten als in vielen philosophischen Diskursen der Zeit.

Zur Anschaffung empfohlen seien die Libretti zu den genannten Opern. Sie sind allesamt in Ausgaben des Reclam-Verlags preiswert greifbar.

Literatur:

Csaky, Moritz / Paß, Walter (Hgg.): *Europa im Zeitalter Mozarts*. Wien 1995.

Gruber, Gernot: *W. A. Mozart*. München 2005.

Kreimendahl, Lothar (Hg.): *Mozart und die europäische Spätaufklärung*. Stuttgart-Bad Cannstatt 2011.

Lachmayer, Herbert (Hg.): *Mozart – Experiment Aufklärung im Wien des ausgehenden 18. Jahrhunderts*. Ostfildern 2006.

Lütteken, Laurenz / Hinrichsen, Hans-Joachim (Hgg.): *Mozarts Lebenswelten*. Kassel 2008.

Stephens, Andrew: *The Mozart-Da Ponte Operas*. Oxford 1988.

Till, Nicholas: *Mozart and the Enlightenment*. London 1992.

### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): VL Kulturphilosophie im historischen Kontext (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 4

BaKuWi (neue PO): VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): VL Kulturphilosophie im historischen Kontext (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 4

BA-Beifach Philosophie (neue PO): VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

Beifach Philosophie für VWL: VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

Lehramt (alte WPO): Kann gemäß § 5 (1) der ZPO als Leistungsnachweis für PS Geschichte der Philosophie angerechnet werden

Lehramt (neue GymPO): Kann als Leistungsnachweis für PS 16.-18. Jahrhundert angerechnet werden (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

## **Einführung in die Wirtschafts- und Unternehmensethik**

***Professor Dr. Bernward Gesang***

**Dienstag 17:15 – 18:45 Uhr M 003 2-stündig Beginn: 06.09.2011**

In Zeiten der Wirtschaftskrise scheint eine Hinterfragung unserer Wirtschaftsweise dringlich. Schafft der Markt immer Allgemeinwohl? Was sind die moralischen Pflichten von Unternehmen? Kann Moral auch gefordert werden, wenn sie zu Lasten von Gewinnen geht? In der Vorlesung sollen diese Fragen erörtert und die bekanntesten Ansätze der Wirtschafts- und Unternehmensethik vorgestellt werden.

### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): VL Einführung in eine Epoche oder Disziplin der Philosophie (Basismodul Einführung in die Philosophie, nur bei Sachfach VWL), ECTS: 4

BaKuWi (neue PO): VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie, nur bei Sachfach VWL), ECTS: 4

Beifach Philosophie für VWL: VL Einführung in die Wirtschafts- und Unternehmensethik (Basismodul), ECTS: 4

Lehramt (neue GymPO): VL Angewandte Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 4

# Übungen

## Einführung in das Studium der Philosophie

*Christian Haller, M.A.*

**Montag 15:30 – 17:00 Uhr EW 154 2-stündig Beginn: 05.09.2011**

Die Übung richtet sich an Studienanfänger und möchte grundlegend in die Methoden und Inhalte des Philosophiestudiums einführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werden dabei vor allem die notwendigen Qualifikationen zum wissenschaftlichen Arbeiten vermittelt und eingeübt (Recherche, kritische Lektüre bzw. Textanalyse, Begriffs- und Argumentationsanalyse, philosophisches Argumentieren, Verfassen von Hausarbeiten, mündliche Vorträge, usw.). Da diese Grundlagen für das weitere Studium von besonderer Bedeutung sind, wird insbesondere hier der Fokus der Veranstaltung liegen. Im zweiten Teil sollen die Teilnehmer dann anhand ausgewählter Fragestellungen und mithilfe des gemeinsam erarbeiteten methodischen Wissens an die Disziplinen und Fragen der Philosophie herangeführt werden.

Lernziele:

Wissenschaftliches Arbeiten erlernen und sicher umsetzen  
Schärfung der Analyse- und Argumentationsfähigkeit bezüglich philosophischer Fragestellungen

Erwartungen:

Aktive und kontinuierliche Teilnahme jedes Studierenden, Vorbereitung der Texte zur jeweiligen Sitzung

### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Basismodul Einführung in die Philosophie), ECTS: 4

BaKuWi (neue PO): Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 4

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Basismodul Einführung in die Philosophie), ECTS: 4

BA-Beifach Philosophie (neue PO): Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 4

Beifach Philosophie für VWL: Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Basismodul), ECTS: 4

Lehramt (alte WPO): Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Basismodul)

Lehramt (neue GymPO): Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 4

## Skeptizismus in der Neuzeit

**Professor Dr. Lothar Kreimendahl**

**Dienstag 17:15 – 18:45 Uhr EW 161 2-stündig Beginn:  
06.09.2011**

Das 1697 in erster Auflage erschienene "Dictionnaire historique et critique" von Pierre Bayle ist als die "Bibel der Aufklärung" bezeichnet worden, oder, in den Worten Wilhelm Diltheys, als die "Rüstkammer der Aufklärung". Seine immense Bedeutung für das ausgehende 17. und das darauffolgende "Jahrhundert der Aufklärung" ist immer wieder betont worden. Die Attraktion, die Bayles Wörterbuch auf die zeitgenössischen Leser ausübte, beruht in erster Linie auf dem skeptischen Grundton, der das ganze Werk dominiert. Bayle unterzieht Philosophie und Theologie, aber auch alle anderen Disziplinen hinsichtlich ihrer Methoden, Gegenstände und Ergebnisse einer kritischen Revision. Aus den mehr als 2000 Artikeln des Wörterbuchs werden einige der philosophisch besonders gewichtigen behandelt.

Textgrundlage: Pierre Bayle: *Historisches und kritisches Wörterbuch*. 2 Bde. Übersetzt und hg. von Günter Gawlick und Lothar Kreimendahl. Hamburg (Meiner) 2003, 2006. Die Bände erscheinen im Herbst als preisgünstige Paperback-Ausgaben. Gleichwohl werden den Teilnehmern die behandelten Artikel in Kopie zur Verfügung gestellt.

Zur ersten Beschäftigung mit Pierre Bayle sei auf die Einleitung zu Bd. I der o.g. Ausgabe verwiesen.

Weitere Literatur:

Kreimendahl, Lothar (Hg.): *Die Philosophie in Pierre Bayles „Dictionnaire historique et critique“*. Hamburg 2004 (=Aufklärung. Bd. 16).

Labrousse, Elisabeth: *Bayle*. Translated by Denys Potts. Oxford 1983.

Lennon, Thomas M.: *Reading Bayle*. Toronto 1999.

Mori, Gianluca: *Bayle philosophe*. Paris 1999.

Ryan, Todd: *Pierre Bayle's Cartesian Metaphysics. Rediscovering early modern philosophy*. New York, London 2009.

### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6

BaKuWi (neue PO): PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6  
Lehramt (alte WPO): PS Geschichte der Philosophie  
Lehramt (neue GymPO): PS 16.-18. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6  
Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 1

## **Moraltheorien der Neuzeit: Hume, Kant, Nietzsche**

***Dr. Jochen Bojanowski***

**Donnerstag 10:15 – 11:45 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 08.09.2011**

In diesem Proseminar wollen wir uns mit drei Klassikern der Moraltheorie befassen. David Hume ist davon überzeugt, daß unsere Vernunft im Handeln nur „der Sklave der Leidenschaften“ ist und nicht selbst motivierende Kraft hat. Moral, so Hume, müsse daher nicht auf Vernunft, sondern auf ein spezifisch moralisches *Gefühl* gegründet werden. Im Unterschied zu Hume vertritt Immanuel Kant die Auffassung, daß im moralischen Handeln „reine Vernunft für sich selbst praktisch“ ist. Demnach hat die Vernunft nicht nur eine instrumentelle oder prudentielle Funktion, sondern ist selbst Ursprung eines moralischen Motivs. Bei Kant ist das moralische Gefühl nicht der Ursprung, sondern erst die Folge der Erkenntnis des Guten. Im direkten Kontrast zu Hume behauptet Kant also, daß das Prinzip der Moral ein Vernunftprinzip ist. Friedrich Nietzsche verfolgt einen historisch-psychologischen Ansatz, mit dem er die Moral oder – wie er provozierend sagt – „Moralen“ als das Produkt eines Machtkampfes entlarven will. Nietzsche führt unterschiedliche Arten von Moral für unterschiedliche Arten von Menschen ein: eine Sklavenmoral und eine Herrenmoral. Auch wenn heute viele Nietzsches historisch-psychologischen Ansatz intuitiv plausibel finden, teilen Sie nicht die radikalen Konsequenzen, die Nietzsche daraus zieht. Wir wollen in diesem Seminar nicht nur drei Moraltheorien kennenlernen, wir wollen uns fragen, was es heißt, unsere moralische Praxis zu begründen und mit welchem Ansatz wir dieser Aufgabe am besten gerecht werden.

Literatur zur Vorbereitung:

David Hume: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral. Stuttgart (Reclam) 2002.

Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, hrsg. v. B. Kraft und D. Schönecker. Hamburg (Meiner) 1999.

Friedrich Nietzsche: Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral, hrsg. v. G. Colli und M. Montinari. München (DTB). 1999.

### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BaKuWi (neue PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6  
Lehramt (alte WPO): PS Ethik  
Lehramt (neue GymPO): PS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6  
Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 1

## Thomas von Aquin: die fünf Wege

**Dr. Volker Dieringer**

**Montag 17:15 – 18:45 Uhr EW 161 2-stündig Beginn: 05.09.2011**

Thomas von Aquin (†1274) ist eine Zentralgestalt der Philosophie des Mittelalters. Sein Hauptwerk, die *Summa theologiae*, galt im Neothomismus des 19. Jahrhunderts als Musterbeispiel eines überzeitlich gültigen Gedankengebäudes, dessen Teile sich wie die Bausteine einer gotischen Kathedrale zu einer Einheit zusammenfügen. Dieses idealisierende Bild ist durch die neuere Thomas-Forschung allerdings erheblich korrigiert worden. Thomas erscheint nun als ein streitbarer Gelehrter, der sich an den intellektuellen Debatten seiner Zeit rege beteiligte und dessen Schriften auch vor diesem Hintergrund gelesen werden wollen.

In unserem Proseminar wollen wir eine historisch kontextualisierte Annäherung an Thomas und sein Denken versuchen. Dazu werden wir zunächst auf die Aristoteles-Rezeption des 13. Jahrhunderts und auf die Besonderheiten der Literaturgattung ‚Summe‘ eingehen. Daran anschließend wollen wir exemplarisch eines der bekanntesten Lehrstücke der *Summa theologiae* in den Blick nehmen, nämlich die fünf Argumente zugunsten des Daseins Gottes, für die sich später die Bezeichnung ‚die fünf Wege‘ eingebürgert hat. Im Vordergrund stehen dabei die sorgfältige Lektüre des Textes, die möglichst genaue Rekonstruktion des Gedankengangs sowie die systematische Frage, was ein Argument für die Existenz Gottes eigentlich leisten müsste.

Textgrundlage:

Thomas von Aquin: *Die Gottesbeweise in der „Summe gegen die Heiden“ und der „Summe der Theologie“*. Lat.-dt., Text mit Übersetzung, Einleitung und Kommentar hg. v. Horst Seidl. Hamburg, Meiner, <sup>3</sup>1996 (Philosophische Bibliothek, Bd. 330) - bitte anschaffen.

Literatur zur Vorbereitung:

Flasch, Kurt (<sup>2</sup>2000): *Das philosophische Denken im Mittelalter*. Stuttgart: Reclam, bes. S. 297-417.

Forschner, Maximilian (2006): *Thomas von Aquin* (Beck'sche Reihe, Bd. 572). München: C.H. Beck.

Kenny, Anthony (1969): *The Five Ways: St. Thomas Aquinas' Proofs of God's Existence*. London/New York: Routledge (mehrere Nachdrucke).

Leppin, Volker (2009): *Thomas von Aquin* (Zugänge zum Denken des Mittelalters, Bd. 5). Münster: Aschendorff.



### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi (alte PO): PS Kulturphilosophie im historischen Kontext (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6  
BaKuWi (neue PO): PS Antike/Mittelalter (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6  
BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Kulturphilosophie im historischen Kontext (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6  
BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Antike/Mittelalter (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6  
Beifach Philosophie für VWL: PS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6  
Lehramt (alte WPO): PS Geschichte der Philosophie  
Lehramt (neue GymPO): PS Antike/Mittelalter (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6  
Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 1

## **W.V.O. Quine**

***Dr. Helge Rückert***

**Dienstag 12:00 – 13:30 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 06.09.2011**

Willard Van Orman Quine (1908 - 2000) gehört zweifellos zu den einflussreichsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Insbesondere die Position des Naturalismus ist eng mit seinem Namen verknüpft. Als Naturalist ist Quine nicht der Auffassung, die Philosophie sei den anderen Wissenschaften in irgendeiner Weise vorgeschaltet, nähme irgendeinen Sonderstatus ein oder hätte ihre eigenen, genuin philosophischen Methoden, sondern für ihn ist die Wissenschaft insgesamt ein zusammenhängendes Gesamtunternehmen, zu dem auch die Philosophie beiträgt, sich dabei aber nicht prinzipiell von den anderen wissenschaftlichen Disziplinen unterscheidet.

Darüber hinaus hat Quine wichtige Beiträge zu allen zentralen Themen der Theoretischen Philosophie geliefert. So gehören in der Sprachphilosophie sein „Gavagai“-Gedankenexperiment, seine These von der Unbestimmtheit der Urübersetzung sowie sein semantischer Holismus zu den meistdiskutierten philosophischen Überlegungen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt Quines lag in der Erkenntnistheorie, in der er Mithilfe der Metapher des „web of beliefs“ einen epistemischen Holismus ausgearbeitet hat. Schließlich soll auch Quines Beitrag zur Ontologie in Form seines Ontologiekriteriums besprochen werden.

Das Proseminar richtet sich in erster Linie an Studierende im ersten Studienabschnitt, sodass das Hauptaugenmerk darauf liegen wird, einen sinnvollen Einstieg in die Beschäftigung mit Quines Gesamtwerk zu ermöglichen, indem seine Hauptpositionen und Argumente möglichst klar herausgearbeitet, nachvollzogen und diskutiert werden, und indem Quine in den philosophiehistorischen Gesamtkontext eingeordnet wird.

Zu dem Proseminar wird ein Begleittutorium unter der Leitung von Till Feier angeboten. Raum und Zeit werden vor Beginn der Lehrveranstaltungen noch bekannt gegeben.

Primärliteratur:

Quine, W.V.O.: ‚On What There Is‘ (1948), dt.: ‚Was es gibt‘, in *Von einem logischen Standpunkt*, Frankfurt/Berlin/Wien 1979

Quine, W.V.O.: ‚Two Dogmas of Empiricism‘ (1951), dt.: ‚Zwei Dogmen des Empirismus‘, in *Von einem logischen Standpunkt*, Frankfurt/Berlin/Wien 1979

Quine, W.V.O.: *Word and Object* (1960), dt.: *Wort und Gegenstand*, Stuttgart 1980

Quine, W.V.O.: ‚Epistemology Naturalized‘ (1969), dt.: ‚Naturalisierte Erkenntnistheorie‘, in *Ontologische Relativität und andere Schriften*, Frankfurt am Main 2003

Quine, W.V.O.: *Pursuit of Truth* (1990), dt.: *Unterwegs zur Wahrheit: konzise Einführung in die theoretische Philosophie*, Paderborn 1995

Sekundärliteratur:

Hylton, P.: ‚Willard Van Orman Quine‘, Eintrag in der *Stanford Encyclopedia of Philosophy* (online)

Keil, G.: *Quine zur Einführung*, Hamburg 2002

Lauener, H.: *Willard Van Orman Quine*, München 1982

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Theoretische Philosophie oder Sprachphilosophie (Basismodul Einführung in die Philosophie), ECTS: 6; PS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6

BaKuWi (neue PO): PS Theoretische Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6; PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Theoretische Philosophie oder Sprachphilosophie (Basismodul Einführung in die Philosophie), ECTS: 6; PS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Theoretische Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6; PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Lehramt (alte WPO): PS Theoretische Philosophie; PS Geschichte der Philosophie

Lehramt (neue GymPO): PS Theoretische Philosophie (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6; PS 19./20. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

# Gerechtigkeitstheorien

**Dipl.-Kfm. Bryan Scheler**

**Mittwoch 13:45 – 15:15 Uhr EW 161 2-stündig Beginn: 07.09.2011**

Gerechtigkeit gehört zu den zentralen Werten unseres Zusammenlebens. Doch was ist gerecht? Was ist ungerecht? Was bedeuten Verfahrensgerechtigkeit und Verteilungsgerechtigkeit? Wie sieht eine gerechte Gesellschaft aus?

Die Philosophie hat im Laufe der Geschichte diese Fragen unterschiedlich beantwortet. Und doch sind Gerechtigkeitsfragen für uns immer noch von großer Relevanz: Wäre es gerechter, wenn ein Topmanager statt 11,9 Mio. EUR bspw. 3 Mio. EUR bekäme? Sind wir aus Gerechtigkeitsgründen verpflichtet, Entwicklungsländer oder insolvente Staaten in der EU zu unterstützen?

Das Seminar soll einen Überblick über einige wichtige Positionen in der Gerechtigkeitstheorie bieten und einen Einblick in wesentliche Fragen und Probleme der Gerechtigkeitstheorie gewähren. Anhand der Diskussion konkreter Beispiele soll ein Verständnis der unterschiedlichen Gerechtigkeitskonzeptionen vermittelt werden. Dabei wird der Fokus vorwiegend auf moderneren Gerechtigkeitstheorien liegen.

Dazu werden wir uns zum Einstieg mit den zentralen Weichenstellungen in der Gerechtigkeitstheorie im 17. und 18. Jahrhundert befassen. Im weiteren Verlauf werden wir uns dann mit Rawls' *A Theory of Justice* und neueren Diskussionen auseinandersetzen.

Literatur zur Einführung

Horn, C.; Scarano, N.: Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, 2002.

Sandel, M: Justice - A Reader, 2007.

Weiterführende Literatur:

Dworkin, R.: Sovereign Virtue, 2000.

Rawls, John: A Theory of Justice, 1971.

Gosepath, S.: Gleiche Gerechtigkeit, 2004.

Nozick, R.: Anarchy, State and Utopia, 1974.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BaKuWi (neue PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6

Lehramt (alte WPO): PS Ethik

Lehramt (neue GymPO): PS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

# Einführung in die Metaphysik

*Armin Emmel, M.A.*

**Donnerstag 15:30 – 17:00 Uhr      EW 145   2-stündig   Beginn:  
08.09.2011**

Metaphysik schien während des 20. Jahrhunderts nur noch eine historische Disziplin zu sein, die auf Dauer die Kritik an ihrer Möglichkeit (besonders durch Kant) nicht überstanden hatte. In den letzten Jahrzehnten ist vor allem im englischen Sprachraum aber eine gewisse Renaissance der Metaphysik zu beobachten. Das gilt sowohl für die Ontologie (die Lehre vom Seienden oder, wie Wolff sagte, von allen Dingen überhaupt) als auch für die Bearbeitung von Grundfragen der traditionellen *metaphysica specialis*, nämlich die Fragen nach dem Ursprung der Welt und nach ihren allgemeinen Strukturen wie Räumlichkeit und Zeitlichkeit, den Fragen nach dem Wesen des Menschen, seiner Stellung in der Welt und besonders danach, ob er einen freien Willen hat sowie schließlich nach der Möglichkeit und Beweisbarkeit eines Gottes und nach dessen Attributen.

Dadurch, dass diese Themen im anglo-amerikanischen Raum wieder unter dem gemeinsamen Titel *Metaphysics* systematisch erörtert werden, bietet sich die Möglichkeit, in die philosophische Erörterung solcher Fragen anhand eines Lehrbuchs einzusteigen, das vom gegenwärtigen Stand der Diskussion ausgehen bzw. zu diesem hinführen will. Ein solches hat Peter van Inwagen 1993 vorgelegt, ein Autor, der an vielen Debatten in diesem Feld führend beteiligt war und ist. Inwagen legt den Akzent seiner sehr lebendigen und gut lesbaren Darstellung darauf, grundlegende Argumente für und gegen markante Positionen nachvollziehbar zu machen und den Leser in den Stand zu versetzen, ihre Tragweite beurteilen zu können. Ohne aus seinen eigenen Vorlieben und Standpunkten ein Hehl zu machen, ist er bemüht, eine breite Palette von metaphysischen Konzeptionen, selbst abseits der europäisch-amerikanischen Tradition, vorzustellen. Da er aus systematischer Perspektive auch einflussreiche historische Stellungnahmen referiert und rekonstruiert (Descartes, Spinoza, Leibniz, Berkeley), eignet sich sein Buch sowohl als überblicksartige Einführung in die Metaphysik der Gegenwart als auch als Einführung in das Studium klassischer Texte der Philosophie der Neuzeit, insofern hier das nötige Problemverständnis entwickelt wird.

Im Herbstsemester sollen alle Kapitel des Buches gelesen und besprochen werden. Dazu ist es erforderlich, dass die Teilnehmer(innen) sich das in dritter, erweiterter Auflage lieferbare Werk beizeiten anschaffen: Peter van Inwagen: *Metaphysics*, 3<sup>rd</sup> ed., Boulder: Westview Press 2009 (ISBN 978-0-8133-4356-3). Die Lektüre der Introduction (S.1-22; in der Vorschau bei Google Books enthalten) wird Ihnen erlauben, sich ein Bild vom Seminarthema zu machen; wir werden uns in der ersten Seminarsitzung schon darauf beziehen.

Vorkenntnisse werden von Inwagen nicht erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich intensiv mit den Argumenten auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer(innen) des Seminars müssen darüber hinaus im Laufe des Semesters entweder ein Sitzungsprotokoll anfertigen oder ein Referat übernehmen. Die Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises richten sich ansonsten nach den jeweiligen Studienordnungen, Regelfall ist die schriftliche Hausarbeit.

### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Theoretische Philosophie oder Sprachphilosophie (Basismodul Einführung in die Philosophie), ECTS: 6

BaKuWi (neue PO): PS Theoretische Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Theoretische Philosophie oder Sprachphilosophie (Basismodul Einführung in die Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Theoretische Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

Lehramt (alte WPO): PS Theoretische Philosophie

Lehramt (neue GymPO): PS Theoretische Philosophie (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

## **Berkeley: Eine Untersuchung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis**

**Lutz Spitzner**

**Donnerstag 17:15 – 18:45 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 08.09.2011**

Berkeleys Philosophie ist rationaltheologisch motiviert. Er will den christlichen Glauben gegen Skeptizismus, Materialismus, Atheismus, Freidenkertum und andere Formen der Irreligion verteidigen. Das philosophische Prinzip, das dies leisten soll und das Berkeley schon mit Anfang zwanzig gefunden hatte, ist die „immaterielle Hypothese“. Ihr zufolge besteht das Sein der Dinge in ihrem Wahrgenommenwerden oder Wahrnehmen: „Esse est percipi vel percipere“. Die zu diesem Zweck entwickelte erkenntnistheoretisch-metaphysische Theorie, die später zumeist als „Idealismus“ bezeichnet wurde, publiziert Berkeley 1710 in seinem philosophischen Hauptwerk, dem *Treatise Concerning the Principles of Human Knowledge*. Die Widerlegung von Skeptizismus und Atheismus erfolgt über die Zurückweisung des Materialismus, in dem beide wurzeln. Diesem zufolge gibt es eine vom wahrnehmenden Bewußtsein unabhängig existierende Körperwelt. Da der Materialismus seinerseits auf den Errungenschaften der modernen Naturwissenschaft und der modernen Philosophie beruht, ist eine Auseinandersetzung mit Newton und Locke unvermeidlich.

Wir lesen den Text in folgenden Einheiten

Einführung: §§ 1-9, §§ 10-17, §§ 18-25.

Prinzipien: §§ 1-6, § 7, §§ 8-15, §§ 16-21, §§22-24, §§ 25-28, §§ 29-33, §§ 34-84, §§ 85-132, §§ 133-156.

Der Text liegt – zusammen mit anderen Werken Berkeleys – in einer preiswerten englischen Ausgabe vor: George Berkeley: *Philosophical Works including the Works on Vision*. Ed. by Michael R. Ayers. London (Everyman) 1975 u.ö.

Dem Seminar liegt folgende Ausgabe zugrunde: George Berkeley: *Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis*. Übersetzt und hg. von G. Gawlick und L. Kreimendahl. Stuttgart 2005 (Reclam 18343).

#### Literatur:

- A. Kulenkampff: *George Berkeley*. München 1987.  
A.A. Luce: *Berkeley's Immaterialism*. London, Edinburgh, Paris etc. 1945.  
G.S. Pappas: *Berkeley's Thought*. Ithaca, London 2000.  
I.C. Tipton: *Berkeley – The Philosophy of Immaterialism*. London 1974.  
C. M. Turbayne (Ed.): *Berkeley*. Minneapolis 1982 [Bibliogr.].  
K. P. Winkler: *Berkeley. An Interpretation*. Oxford 1989.

#### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi (alte PO): PS Kulturphilosophie im historischen Kontext (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6  
BaKuWi (neue PO): PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6  
BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Kulturphilosophie im historischen Kontext (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6  
BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6  
Beifach Philosophie für VWL: PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6  
Lehramt (alte WPO): PS Geschichte der Philosophie  
Lehramt (neue GymPO): PS 16.-18. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

## Philosophie und Wirtschaft – zurück zu Aristoteles?

**Christian Haller, M.A.**

**Montag 10:15 – 11:45 Uhr EW 154 2-stündig Beginn: 05.09.2011**

Das Proseminar möchte sich grundlegend mit der Rolle sowie dem potentiellen Beitrag der Philosophie im interdisziplinären Austausch zwischen Philosophie und Wirtschaftswissenschaften befassen. Die zentralen Fragestellungen des Seminars lauten: Welche Bedeutung kommt der Philosophie im interdisziplinären Austausch zu? Welchen Beitrag kann eine „Wirtschaftsphilosophie“ – methodisch, inhaltlich, normativ, praktisch usw. – leisten? Um in der Vielfalt möglicher Themen nicht den Überblick zu verlieren, soll das Verhältnis von Philosophie und Ökonomie an wissenschaftlich bzw. gesellschaftlich bedeutsamen Schwerpunktthemen beleuchtet werden (die Normativität der ökonomischen Theorie, das Handlungsmodell des Homo oeconomicus als Grundannahme, Markt und Gewinnmaximierung, Armut, Nachhaltigkeit u.a.)

Der erste Teil der Veranstaltung wird sich – nach einer kurzen Einführung in die (gemeinsame) historische Entwicklung beider Disziplinen – anhand der ausgewählten Themen insbesondere den (deskriptiv-analytischen) Erkenntnissen der philosophischen Reflexion ökonomischer Theorie und Praxis widmen – von der Betrachtung des wissenschaftlichen Fundaments der Disziplin bis hin zur praktischen Umsetzung unternehmerischen Handelns. Hierzu sollen sowohl

historische Positionen (Aristoteles, Smith u.a.) zu Hilfe genommen als auch an aktuellen Beispielen diskutiert werden.

Der zweite Teil der Veranstaltung soll die wirtschaftsphilosophische Diskussion insbesondere im Teilbereich Wirtschaftsethik vertiefen. Hier kann die Analyse mit der von Peter Koslowski provokant formulierten Frage fortgeführt werden: „Wirtschaftsethik – wo bleibt die Philosophie?“.

Das Seminar möchte sich auf diese Weise zwei grundlegenden Zielen nähern: erstens den Sinn und Zweck der philosophischen Reflexion ökonomischer Theorie und Praxis verdeutlichen, d.h. den potentiellen Beitrag einer Wirtschaftsphilosophie/-ethik zu bedeutenden theoretischen, aber auch gesellschaftlichen Problemen unserer Zeit aufzeigen, sowie zweitens die daraus folgenden praktischen Konsequenzen erarbeiten.

Lernziele:

Inhaltliche Einführung in die Wirtschaftsphilosophie /-ethik

Reflektierter Umgang mit Interdisziplinarität

Schärfung der Urteils- und Argumentationsfähigkeit bezüglich wirtschaftsphilosophischer /-ethischer Fragestellungen

Fähigkeit zur Analyse und Kritik bestehender Konzepte

Erwartungen:

Aktive und kontinuierliche Teilnahme jedes Studierenden, Vorbereitung der Texte zur jeweiligen Sitzung, Bereitschaft, sich bei der Vorbereitung eines Referates oder einer Hausarbeit mit relevanter Sekundärliteratur zu befassen

(Anmerkung: unentschuldigtes Fehlen bei Referaten wird im Studierendenportal mit „nicht bestanden“ vermerkt)

Angebot:

Vorbesprechung mit Referenten, Feedback zu Vortrag & Inhalt des Referats, unterstützende Betreuung der Hausarbeit sowie Feedback und Hinweise bezüglich Verbesserungsmöglichkeiten, insbesondere beim wissenschaftlichen Arbeiten

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Angewandte Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BaKuWi (neue PO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Angewandte Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6

Lehramt (alte WPO): PS Ethik; PS Interdisziplinarität der Wissenschaften

Lehramt (neue GymPO): PS Angewandte Ethik /Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

# Principles of Biomedical Ethics – die Bibel der (angelsächsischen) Medizinethik

*Marcel Mertz, M.A.*

**Dienstag 15:30 – 17:00 Uhr EW 154 2-stündig Beginn: 06.09.2011**

Es dürfte kaum ein anderes Werk in der v.a. angelsächsisch orientierten Medizinethik bzw. Klinischen Ethik geben, welches so oft zitiert – und dabei kaum gelesen – wird wie das 1979 erstmals publizierte und unterdessen in der sechsten Auflage erschienene *Principles of Biomedical Ethics* von Tom L. Beauchamp und James F. Childress. Das Buch entwirft einen Ansatz konkreter ethischer Entscheidungsfindung, der als *principlism* („Prinzipalismus“) bezeichnet wird: Statt eine (stets umstrittene) philosophisch-ethische Theorie zu verwenden, um ethische Entscheidungen im medizinischen Alltag und in der Forschung zu treffen, werden für die medizinische Profession verbindliche „Prinzipien mittlerer Reichweite“ bestimmt, bei denen ein hoher intersubjektiver Konsens ungeachtet der vertretenen ethischen Theorie oder Weltanschauung unterstellt werden kann. Diese nach Beauchamp/Childress vier Prinzipien lauten in ihrer üblichen Verkürzung als Stichworte „Respekt vor der Selbstbestimmung“ (*autonomy*), „Gutes Tun“ (*beneficence*), „Nicht-schaden“ (*nonmalficence*, *primum nil nocere*) und „Gerechtigkeit“ (*justice*, v.a. im Sinne distributiver Gerechtigkeit).

Auf Basis der Annahme einer „common morality“, die von allen moralisch seriösen Personen geteilt werde, sowie in Rückgriff auf den etablierten Ethos der Medizin behauptet der Prinzipialismus, dass diese Prinzipien sowohl deskriptiv als auch präskriptiv zu verstehen sind: Zum einen *beschreiben* sie, was gemeinhin im Gesundheitswesen moralisch als wichtig betrachtet wird, zum anderen *schreiben sie vor*, welche Prinzipien gegeneinander abgewogen werden müssen, wenn eine medizinethische Entscheidung ansteht. Die Entscheidungen sollen anhand der Prinzipien, die in keiner vorgegebenen Rangfolge stehen und im Einzelfall spezifiziert und gewichtet werden müssen, getroffen werden. Dadurch wird es ermöglicht, diese Entscheidungen gegenüber anderen Akteuren im Gesundheitswesen zu rechtfertigen.

Der „Vier-Prinzipien-Ansatz“ ist gerade in den USA als „Georgetown-Mantra“ derart verbreitet, dass er *die* Art und Weise, Medizinethik zu lehren und zu betreiben, maßgeblich mitbestimmt. Der Ansatz hat aber auch in Deutschland in den letzten rund zwanzig Jahren gerade in der Klinischen Ethik eine erhebliche Bedeutung erlangt und genießt von ärztlicher und pflegerischer Seite her eine gute Akzeptanz. Im Seminar wollen wir ausgewählte Kapitel des Buches sowie kritische Aufsätze zum Prinzipialismus lesen und die Stärken und Schwächen – theoretische wie praktische – dieses Ansatzes herausarbeiten.

## Literatur zum Einstieg

Marckmann G (2000) Was ist eigentlich prinzipienorientierte Medizinethik? *Ärztblatt Baden-Württemberg* 12: 499-502

## Primärliteratur

Beauchamp TL, Childress JF (2008) *Principles of Biomedical Ethics* (6th Edition). Oxford University Press, New York



### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Angewandte Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BaKuWi (neue PO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Angewandte Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6

Lehramt (alte WPO): PS Ethik; PS Interdisziplinarität der Wissenschaften

Lehramt (neue GymPO): PS Angewandte Ethik /Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

## **Grundlagen der Fachdidaktik Philosophie/Ethik**

**StD Gerhard Gräber**

**Montag 15:30 – 17:00 Uhr EW 154 2-stündig Beginn: 05.09.2011**

„Der Jugend muss zuerst das Sehen und Hören vergehen“, schreibt Hegel in seinem Privatgutachten für den Königlich Bayerischen Oberschulrat zum Thema „Über den Vortrag der Philosophie an Gymnasien“. Abstraktes Denken lernen und lehren ist Hegels Ziel. Auch Kant setzt darauf, dass es nicht darum gehe Gedanken zu lernen, sondern das Denken. Neuere Didaktiker wie Martens oder Ropohl sehen im Philosophieren so etwas wie eine vierte Kulturtechnik – neben Lesen, Schreiben und Rechnen –, die als Kompetenz zu fördern sei.

Wir wollen uns mit klassischen und zeitgenössischen Grundlagentexten der Didaktik des Philosophie- und Ethikunterrichts befassen, die im Wesentlichen drei Fragekomplexen nachgehen: Worin besteht der Wert des Philosophierens? Wozu brauchen wir Philosophie? Was heißt es, das Philosophieren zu lernen und wie sollten Lernarrangements gestaltet werden, die dieses Lernen ermöglichen?

Grundlagentexte:

Kirsten Meyer (Hrsg.), Texte zur Didaktik der Philosophie, Stuttgart 2010 (= Reclam UB 18723). Die Textsammlung sollte angeschafft werden.

Anita Rösch, Kompetenzorientierung im Philosophie- und Ethikunterricht, Zürich und Berlin, 2009.

### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

Lehramt (alte WPO): Fachdidaktische Lehrveranstaltung

Lehramt (neue GymPO): PS Grundlagen der Fachdidaktik Philosophie/Ethik (Modul Fachdidaktik), ECTS: 5

# Hauptseminare

## Kants Kritik der reinen Vernunft

*Professor Dr. Lothar Kreimendahl*

**Mittwoch 08:30 – 10:00 Uhr EW 163 2-stündig Beginn: 07.09.2011**

Das Seminar versucht, eine Einführung in Kants theoretische Philosophie zu geben. Da die *Kritik der reinen Vernunft* ein gleichermaßen anspruchsvolles wie umfangreiches Werk ist, legen wir die kurzen *Prolegomena* zugrunde und knüpfen von dort aus Verbindungen zu den jeweiligen Kapiteln des kritischen Hauptwerks. Beide Schriften Kants sollten deshalb in den Händen der Teilnehmer sein.

Die *Prolegomena* und die *Kritik der reinen Vernunft* sind in mehreren Ausgaben greifbar, u.a. auch in der sechsbändigen Ausgabe der Werke Kants, hg. von Wilhelm Weischedel, Darmstadt (Wiss. Buchgesellschaft) 5. Aufl. 1983 (Bde. II und III) bzw. Frankfurt/M. (Suhrkamp) 6. Aufl. 1988 (Bde. III-V).

Literaturhinweise:

Apel, Max: *Kommentar zu Kants Prolegomena*. 2. Aufl. Leipzig 1923.

Baumgartner, Hans Michael: *Kants „Kritik der reinen Vernunft“. Anleitung zur Lektüre*. Freiburg, München 1985.

Höffe, Otfried: *Immanuel Kant*. München 1983

Mohr, Georg / Willaschek, Marcus (Hgg.): *Kant: Kritik der reinen Vernunft*. [= Klassiker auslegen, Bd. 17/18]. Berlin 1998.

Peter, Bernhard: *Kants Prolegomena. Eine Lesehilfe*. Wien 2003.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): HS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Aufbaumodul Kulturphilosophie), ECTS: 8

BaKuWi (neue PO): HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

MaKuWi: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Beifach Philosophie für VWL: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Lehramt (alte WPO): HS Theoretische Philosophie

Lehramt (neue GymPO): HS Geschichte der Philosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

## **Britische Moralisten**

***Professor Dr. Bernward Gesang***

**Mittwoch 10:15 – 11:45 Uhr EW 151 2-stündig Beginn:  
07.09.2011**

Hobbes hat vertreten, dass der Selbsterhalt die treibende Kraft im Verhalten des Menschen ist. Moral entsteht nur da, wo sie zum wechselseitigen eignen Vorteil gereicht. Gegen diese egozentrische Anthropologie entwickelte sich in der britischen Moralphilosophie eine Gegenbewegung. Sie versuchte z.B. zu zeigen, dass ein „Moral Sense“ zur anthropologischen Grundausstattung des Menschen gehört, dieser also nicht egoistisch, sondern essentiell moralisch verfasst sei. Im Seminar werden die Theorien von Shaftesbury, Hutcheson, Butler, Smith u.a. betrachtet, die den Weg für D. Hume bereitet haben.

Lektüre: L. Selby-Bigge (Hg.) „British Moralists“.

### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8  
BaKuWi (neue PO): HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8  
Beifach Philosophie für VWL: HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik),  
ECTS: 8  
Lehramt (alte WPO): HS Allgemeine Ethik  
Lehramt (neue GymPO): HS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8

## **Was ist Menschenwürde? (Blockseminar)**

***Professor Dr. Bernward Gesang***

**Dienstag- 19:00 – 22:00 Uhr EO 157 3-stündig Beginn:  
Donnerstag 06. – 08.09.2011**

**Freitag 10:00 – 18:00 8-stündig 09.09.2011**

Viele bioethische Debatten werden mit dem Hinweis beendet, z.B. aktive Sterbehilfe verstoße gegen die Menschenwürde und sei daher verfehlt. Gleichzeitig argumentiert etwa „Dignitas“ damit, aktive Sterbehilfe sei ein Gebot der Menschenwürde. Worauf legt der Begriff fest, wenn diametral entgegengesetzte Positionen ihn verwenden können? Oder hat N. Hoerster Recht, wenn er meint, der Begriff sei nur eine Worthülse, die als ideologische Keule missbraucht werde? Und wie ist die Verbindung von Menschenwürde und Menschenrechten? Derartigen Fragen wird im Seminar nachgegangen.

Vorbesprechung: 31.05.2011 14 Uhr

Hauptlektüre: P. Schaber „Instrumentalisierung und Würde“ Mentis 2010.  
(anschaffen)

### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8

BaKuWi (neue PO): HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8

MaKuWi: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft),  
ECTS: 8

Beifach Philosophie für VWL: HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik),  
ECTS: 8

Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik,  
Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Lehramt (alte WPO): HS Allgemeine Ethik

Lehramt (neue GymPO): HS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik,  
Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

## **Gibt es eine Sphäre des Privaten?**

***Dr. Jochen Bojanowski***

**Mittwoch 19:00 – 20:30 Uhr EW 163 2-stündig Beginn:  
07.09.2011**

In der politischen Philosophie der Moderne legt die liberale Tradition einen besonderen Wert auf den Schutz der Privatsphäre. Welchen Ehepartner wir wählen, welche Kleider wir anziehen und wie wir unsere Kinder erziehen, soll unsere Privatsache sein; der Staat hat in diesen Fragen kein oder allenfalls nur ein begrenztes Mitspracherecht. Es ist naheliegend, im Anschluß an diese Tradition die Privatsphäre als einen eigenständigen Lebensbereich zu denken, in dem auch die Rechtfertigungen unserer Handlungen sich an fundamental anderen Prinzipien orientieren. Demnach wäre dann das, was wir im öffentlichen Raum für „gut“ befinden, nicht notwendig auch in der Privatsphäre so zu bewerten. Wir wollen in diesem Seminar zunächst untersuchen, wie Locke, Mill und Constant für die Unterscheidung zwischen „privat“ und „öffentlich“ argumentieren. In der gegenwärtigen Tradition haben Raymond Geuss und Susan Moller Okin aus unterschiedlichen Gründen Kritik an dieser liberalen Unterscheidung geäußert. Damit steht letztlich eine der fundamentalen Voraussetzungen des Liberalismus zur Disposition. Wir werden der Frage nachgehen, ob wir mit der liberalen Tradition tatsächlich an einer klaren Trennung beider Sphären festhalten können oder ob die strikte Opposition sich bei genauerer Analyse nicht aufrechterhalten läßt.

Literatur zur Vorbereitung:

Benjamin Constant: Über die Freiheit der Alten im Vergleich zur der Heutigen. In: Benjamin Constant: Werke IV. Berlin 1972, S. 365-396.

Raymond Geuss: Privatheit. Eine Genealogie. Frankfurt (Suhrkamp) 2002.

John Locke: Über die Regierung, Buch II, Kap. 1-7. Stuttgart (Reclam) 1986.



#### Literatur:

Arrow, K.: *Social Choice and Individual Values*, New York 1963<sup>2</sup>

MacKay, A.: *Arrow's Theorem: The Paradox of Social Choice. A Case Study in the Philosophy of Economics*, London 1980

Kern, L./Nida-Rümerlin, J.: *Logik kollektiver Entscheidungen*, München 1994

Fishburn, P.: *The Theory of Social Choice*, Princeton 1973

#### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

MaKuWi: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Beifach Philosophie für VWL: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8

Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Lehramt (alte WPO): HS Angewandte Ethik; HS Interdisziplinarität der Wissenschaften

Lehramt (neue GymPO): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

## **Geschichtsbegriff und Friedensgedanke in Augustins *De civitate Dei***

**Dr. Volker Dieringer**

**Mittwoch 17:15 – 18:45 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 07.09.2011**

Im Vorwort zum ersten Buch seiner Schrift „Über den Gottesstaat“ (*De civitate Dei*) erklärt Augustinus (354–430), er habe hier ein „ein großes und schwieriges Werk“ in Angriff genommen. Diese Selbsteinschätzung Augustins bezieht sich nicht in erster Linie auf den stattlichen Umfang von 22 Büchern, den das Werk nach langjähriger Arbeit schließlich angenommen hat. Gemeint ist vielmehr der ambitionierte Gesamtplan dieser Schrift, der eine doppelte Zielsetzung verfolgt: Zum einen eine Verteidigung des Christentums gegenüber dem Vorwurf, mit der Abschaffung der alten römischen Staatsreligion sei der Untergang des Römischen Reiches heraufbeschworen worden (Bücher I-X). Zum anderen eine Geschichtskonzeption, der zufolge die Geschichte der Menschheit als ein zeitlich begrenztes Geschehen zu verstehen ist, dessen Vollendung in einer eschatologisch verstandenen Zukunft zu erwarten ist (Bücher XI-XXII).

Das Hauptseminar befasst sich an erster Stelle mit den Büchern XI-XVIII, worin die für die Augustinische Geschichtskonzeption zentrale Antithetik von „Gottesstaat“ (*civitas Dei*) und „Erdenstaat“ (*civitas terrena*) exponiert wird. Hier ist zu fragen, nach welchen Leitprinzipien Augustinus seine Erzählung der Menschheitsgeschichte gliedert und inwiefern darin Grundzüge einer Philosophie der Geschichte angelegt sind. Davon ausgehend soll dann der Bogen zu Buch XIX gespannt werden, in dem Augustinus unter der Leitidee des ewigen Friedens Gottes auch Überlegungen zu einer irdischen, soziale und politische Aspekte umfassenden Friedensordnung anstellt.

#### Textgrundlage:

Augustinus: *Vom Gottesstaat*. Übers. v. Wilhelm Thimme, hg. u. komm. v. Carl Andresen. München: dtv, <sup>2</sup>1985. – Die Textabschnitte, die im Proseminar gelesen werden, werden den Teilnehmern zu Beginn der Lehrveranstaltung in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Der lateinische Text ist gut greifbar in:

*S. Aurelii Augustinii De civitate Dei*, hg. v. Bernhard Dombart u. Alfons Kalb, 2 Bde. Stuttgart: Teubner, <sup>5</sup>1993.

#### Literatur zur Vorbereitung:

Flasch, Kurt (<sup>2</sup>1994): *Augustin. Einführung in sein Denken*. Stuttgart: Reclam.

Horn, Christoph (1995): *Augustinus* (Beck'sche Reihe, Bd. 531). München: C.H. Beck.

Ders. (Hg.) (1997): *Augustinus: De civitate Dei* (Klassiker auslegen, Bd. 11). Berlin: Akademie Verlag - darin bes. die Aufsätze von van Oort, Horn und Geerlings.

O'Daly, Gerard (1999): *Augustine's „City of God“. A Reader's Guide*. Oxford: OUP.

#### Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): HS Kulturphilosophie im historischen Kontext (Aufbaumodul Kulturphilosophie), ECTS: 8

BaKuWi (neue PO): HS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Beifach Philosophie für VWL: HS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Lehramt (alte WPO): HS Hauptlehren des Christentums

Lehramt (neue GymPO): HS Philosophie und Weltreligionen (Pflichtmodul Philosophie und Religion), ECTS: 8

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 2

# Oberseminare

## Der Ideenbegriff in der Philosophie der Neuzeit

*Professor Dr. Lothar Kreimendahl*

**Mittwoch 10:15 – 12:30 Uhr EW 256 3-stündig Beginn:  
07.09.2011**

Der Begriff der Idee zählt zu den Schlüsselbegriffen der Philosophie der Neuzeit. Er steht im Zentrum zahlreicher kontrovers geführter Debatten, die das 17. und 18. Jahrhundert prägten und deren Wirkungen bis in unsere Zeit reichen. In unserem Oberseminar wollen wir uns schwerpunktmäßig mit vier Stationen der Karriere des neuzeitlichen Ideenbegriffs befassen:

1. Die Grundlegung des neuzeitlichen Repräsentationalismus durch René Descartes
2. Debatten im Anschluss an Descartes: Die Ideentheorie Nicolas Malebranches und ihre Kritik durch Antoine Arnauld
3. Konsequenzen des Repräsentationalismus:
  - a) Der Idealismus George Berkeleys
  - b) Der Skeptizismus David Humes

Text- und Diskussionsgrundlage bildet eine aktuelle Neuerscheinung zum Thema:

Perler, Dominik/Haag, Johannes (Hgg.) (2010): *Ideen. Repräsentationalismus in der Frühen Neuzeit*. 2 Bde. Berlin/New York: De Gruyter. - Band 1 bietet eine Sammlung thematisch einschlägiger Primärtexte von Descartes bis Reid, die in Band 2 durch Stellenkommentare sowie systematisch orientierte Interpretationessays ergänzt werden.

Die für das Seminar relevanten Texte werden über die E-Learning-Plattform ILIAS zur Verfügung gestellt.

Für Studierende, die sich auf eine Prüfung am Lehrstuhl vorbereiten, ist die Teilnahme verpflichtend.

### Adressaten:

Studierende aller philosophischen Fachstudiengänge in der Phase der Examensvorbereitung  
Studierende der Philosophie und verwandter Fächer im Rahmen eines Promotionsstudiums



## **Probleme der angewandten Ethik**

***Professor Dr. Bernward Gesang***

**Montag 15:30 – 17:45 Uhr EW 169 3-stündig Beginn:  
05.09.2011**

Im Seminar haben die Teilnehmer die Möglichkeit, eigene Arbeiten (auch Entwürfe von Bachelor- oder Masterarbeiten) oder für die eigene Arbeit wichtige Literatur vorzustellen. Ferner werden neuere Texte zur angewandten Ethik besprochen. Für Studierende, die sich auf eine Prüfung am Lehrstuhl vorbereiten, ist die Teilnahme verpflichtend. Das gilt auch für Bakuwis.

Für Studierende, die sich auf eine Prüfung am Lehrstuhl vorbereiten, ist die Teilnahme verpflichtend.

### Adressaten:

Studierende aller philosophischen Fachstudiengänge in der Phase der Examensvorbereitung

## **Kolloquien**

### **Kolloquium für Doktoranden und Habilitanden**

***Professor Dr. Bernward Gesang***

**Dienstag 19:00 – 22:00 Uhr EO 186 3-stündig Beginn:  
06.09.2011**

Im Kolloquium werden Entwürfe für Doktorarbeiten, Habilitationen etc. besprochen, die an einem der philosophischen Lehrstühle stattfinden. Alles Weitere erfolgt nach Verabredung.

### Adressaten:

Studierende der Philosophie und verwandter Fächer im Rahmen eines Promotionsstudiums

# Sprachkurse

## Sprachkurs I zur Vorbereitung auf die Latinumprüfung

*OStR'in Hiltrud Klee*

|                   |                      |            |               |                  |                   |
|-------------------|----------------------|------------|---------------|------------------|-------------------|
| <b>Montag</b>     | <b>8:30 – 10:00</b>  | <b>Uhr</b> | <b>EO 242</b> | <b>4-stündig</b> | <b>Beginn:</b>    |
|                   |                      |            |               |                  | <b>26.09.2011</b> |
| <b>Donnerstag</b> | <b>12:00 – 13:30</b> |            | <b>EW 154</b> |                  |                   |

Zusätzliche Termine (einmalig):

Dienstag 18.10.2011: 19:00 – 20:30 Uhr (EW 154)

Dienstag 08.11.2011: 19:00 – 20:30 Uhr (EW 154)

Dienstag 29.11.2011: 19:00 – 20:30 Uhr (EW 154)

Der Sprachkurs ist auf zwei Semester angelegt und dient der Vorbereitung auf die Latinumprüfung. Der Schwerpunkt in Kurs I liegt auf dem Spracherwerb. Es werden Grundlagen in Wortschatz und Grammatik geschaffen.

Gearbeitet wird mit:

Roland Glaesser, Wege zu Cicero, Verlag Winter, Heidelberg, 2.Auflage 2008

Video. Anschauliche lateinische Kurzgrammatik, Cornelsen Verlag

Im Kurs 1 wird das komplette Buch "Wege zu Cicero" bis einschließlich Lektion 18 erarbeitet.

Insgesamt werden zwei Klausuren geschrieben. Um an Kurs II im Frühjahrssemester 2012 teilnehmen zu können, wird das Bestehen des Kurses I vorausgesetzt, d.h. in den Klausuren muss die Gesamtnote 4,0 erreicht werden.

### Adressaten:

Studierende im Lehramtsstudienfach Philosophie/Ethik, die das Latinum noch nachholen müssen.

## Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium

### Hinweis für die Studierenden des Lehramts zum Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudium

Mit der wissenschaftlichen Prüfungsordnung (WPO) für das Lehramt an Gymnasien vom 13. März 2001 bzw. der Gymnasiallehrerprüfungsordnung (GymPO) vom 31. Juli 2009 ist in allen Lehramtsfächern ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) verankert. Die Studierenden, die nach einer dieser Prüfungsordnungen den Abschluss Lehramt anstreben, müssen den erfolgreichen Besuch von zwei EPG-Lehrveranstaltungen nachweisen, von denen die eine in der Regel im Grundstudium (EPG 1), die andere im Hauptstudium (EPG 2) absolviert werden sollte. Scheine, die im EPG erworben werden, gelten nicht als Leistungsnachweise für das *Fach* Philosophie/Ethik.

### EPG 1 – Proseminare

#### EPG 1 - Richtig handeln und gut leben? Grundprobleme der Ethik

*PD Dr. Ursula Baumann*

**Donnerstag 8:30 – 10:00      Uhr      EO 154      2-stündig      Beginn:  
08.09.2011**

Wie soll ich handeln? Was heißt es, etwas als moralisch gut bzw. schlecht zu beurteilen? Wie werden moralische Normen begründet und worin besteht die Motivation zu moralischem Handeln? Wie ist das Verhältnis von Moral und Religion zu bestimmen? Welche Werte sind für ein gutes Leben nötig und welche Werte und Normen sollen unser gesellschaftliches Leben bestimmen? Diese zentralen Fragen sollen im Seminar auf der Basis von klassischen Texten zur Ethik erörtert werden.

Literatur (bitte anschaffen):

Philosophie der Moral. Texte von der Antike bis zur Gegenwart. Hg. v. Robin Celikates u. Stefan Gosepath, Frankfurt/M. 2009.

Texte zur Ethik. Hg. v. Dieter Birnbacher u. Norbert Hoerster, München 2003.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 1

# Zur Sozialphilosophie J.J. Rousseaus: Bürgertugend und Volkssouveränität

*PD Dr. Ursula Baumann*

**Mittwoch 17:15 – 18:45 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 07.09.2011**

Rousseau zählt zu den wichtigsten politischen Theoretikern und Sozialphilosophen der europäischen Moderne. Im Zentrum des Seminars steht die Lektüre des *contrat Social* (1762), ergänzt durch den *Diskurs über den Ursprung und die Gründe der Ungleichheit unter den Menschen* (1755) und einem Text aus dem *Emile* (1762), Rousseaus erziehungstheoretischem Roman bzw. Traktat. Inhaltlich geht es v.a. um das Verhältnis von Freiheit und Gleichheit in der Bürgerschaft und die Frage, wie politische Herrschaft als Demokratie konstituiert sein muß. Rousseaus Überlegungen zur Zivilreligion sind lehrreich für aktuelle Debatten um eine multikulturelle Gesellschaft.

Literatur (bitte anschaffen):

J.J. Rousseau, *Vom Gesellschaftsvertrag*, Stuttgart 1983 u.ö. oder zweisprachig Stuttgart 2010 (Reclam).

J.J. Rousseau, *Abhandlung über den Ursprung und die Gründe der Ungleichheit unter den Menschen*, Stuttgart 1998 (Reclam); teurer, aber zweisprachig und kommentiert:

J.J. Rousseau, *Diskurs über die Ungleichheit/Discours sur l' inégalité*, hg. v. H. Meier, Paderborn 1997 (4.Aufl.), (Schöningh UTB 725).

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 1

Als **EPG 1 - Proseminare** können auch die folgenden Veranstaltungen angerechnet werden:

## Skeptizismus in der Neuzeit

*Professor Dr. Lothar Kreimendahl*

**Dienstag 17:15 – 18:45 Uhr EW 161 2-stündig Beginn: 06.09.2011**

Kommentar siehe Seite 6

## **Thomas von Aquin: die fünf Wege**

*Dr. Volker Dieringer*

**Montag 17:15 – 18:45 Uhr EW161 2-stündig Beginn:  
05.09.2011**

Kommentar siehe Seite 8

## **Moraltheorien der Neuzeit: Hume, Kant, Nietzsche**

*Dr. Jochen Bojanowski*

**Donnerstag 10:15 – 11:45 Uhr EO 154 2-stündig Beginn:  
08.09.2011**

Kommentar siehe Seite 7

## **EPG 2 – Hauptseminare**

### **Ethik und Pädagogik**

*PD Dr. Ursula Baumann*

**Dienstag 15:30 – 17:45 Uhr EO 154 3-stündig Beginn:  
06.09.2011**

Der Bereich der Bildung und Erziehung steht seit einigen Jahren wieder verstärkt im Blickfeld öffentlicher Debatten. Beklagt werden Mängel und Defizite in Schulen und Familien und ihre fatalen Folgen für Gesellschaft und Ökonomie. Im Seminar soll es um die philosophischen Fragen gehen, die sich im Zusammenhang mit der Aufgabe der Sozialisation von Menschen und der Weitergabe von Wissen stellen. Hauptthemen im Seminar sind der Bildungsbegriff, die Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer Erziehung zur Selbstbestimmung und die Ausbildung moralischer Integrität. Diese werden erarbeitet durch die Lektüre und Diskussion klassischer Texte, einen Bezug zur Schule und zum Leben sollen uns neben den Erfahrungen der Teilnehmer/innen aktuelle Medienberichte liefern.

Literatur:

Pädagogik und Ethik, hg. von Kurt Beutler und Detlef Horster, Stuttgart 1996 (Reclam) (bitte anschaffen).

Rousseau, J.-J.: Emil oder über die Erziehung. Vollständige Ausgabe in neuer deutscher Fassung besorgt von Ludwig Schmidts, Paderborn 1998 (13.Aufl.) oder billiger bei Reclam (Anschaffung empfohlen).

Anton S. Makarenko, Der Weg ins Leben. Ein pädagogisches Poem, Berlin 1950 u.ö. (zuerst russ. 1933-1936).

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 2

## **Ethik und Politik**

***PD Dr. Ursula Baumann***

**Mittwoch 15:30 – 17:00 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 07.09.2011**

Viele aktuelle politische Probleme und Kontroversen betreffen auch das Verhältnis von Ethik und Politik. Außer der moralphilosophisch orientierten Diskussion von Fallbeispielen aus unterschiedlichen Politikbereichen wird es im Seminar jedoch auch um die Klärung von Begriffen und Theorien gehen, die für das politische Denken und das Nachdenken über Ethik gleichermaßen zentral sind. Nicht zuletzt wollen wir dabei auch nach unseren Vorstellungen von einem guten Leben fragen und der Aufgabe der Politik.

Literatur:

Otfried Höffe, Ethik und Politik. Grundmodelle und -probleme der praktischen Philosophie, Ffm 1979 (stw).

Kurt Bayertz, Politik und Ethik, Stuttgart 1996 (Reclam).

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 2

Als **EPG 2 - Hauptseminare** können auch die folgenden  
Veranstaltungen angerechnet werden:

## **Geschichtsbegriff und Friedensgedanke in Augustins *De civitate Dei***

**Dr. Volker Dieringer**

**Mittwoch 17:15 – 18:45 Uhr EO 154 2-stündig Beginn:  
07.09.2011**

Kommentar siehe Seite 22

## **EPG 2 - Lehrveranstaltungen von anderen Instituten**

### **Das Bild als Quelle. Die Sprache der Kunst und der Blick des Historikers**

**PD Dr. phil. Angela Borgstedt**

**Donnerstag 15:30 – 17:00 Uhr EO 150 2-stündig Beginn:  
08.09.2011**

Dass unsere Wahrnehmung von Geschichte in erheblichem Maße visuell geprägt ist, würde heute kaum mehr jemand bezweifeln: Kaum ein Ereignis der Zeitgeschichte, das wir nicht bildlich erinnerten; und selbst die „Welt von gestern“ assoziieren wir zu einem Gutteil visuell. So imaginieren wir *Revolution* mit Delacroixs Freiheit auf den Barrikaden, die *Kaiserproklamation* mit Anton von Werners Historienbild und das Alltagsleben in den Niederlanden des 17. Jahrhunderts mit den Genreszenen Vermeers, Steens oder Frans Hals' – oft genug ohne uns Fehlwahrnehmungen, fehlerhafte Zuordnungen, den kompositorischen und interpretativen Zuschnitt bewusst zu machen. Dass sich ein Historiker historische Zusammenhänge über Bildquellen erschließt, ist freilich noch immer die Ausnahme. Im Zeitalter des Historismus waren es Außenseiter, die das sichere Terrain der politischen Geschichte und der philologisch-kritisch verwertbaren Schriftquellen verließen, sich nicht nur der Kulturgeschichte, sondern überdies der Methodik einer Nutzbarmachung dieses fremden Quellentypus zuwandten. Die Rezeption methodischer Neuansätze innerhalb der Nachbardisziplin der Kunstgeschichte blieb allerdings höchst selektiv und ist es trotz iconic turn weitgehend geblieben. Welches erkenntnistheoretische Potenzial die Rezeption kunsthistorischer Theorie und Methodik von Warburg, Panofsky bis Baxandall für die Geschichtswissenschaft zu leisten vermag, ist ebenso Gegenstand der Lehrveranstaltung wie der Versuch einer praktischen Nutzenanwendung.

Einführende Literatur:

Roeck, Bernd: Das historische Auge. Kunstwerke als Zeugen ihrer Zeit. Von der Renaissance zur Revolution. Göttingen 2004.

Baxandall, Michael: Ursachen der Bilder. Über das historische Erklären von Kunst. Berlin 1990.

Anforderungen für den Leistungsnachweis:

Mündlicher Vortrag und Hausarbeit.

Weitere Hinweise:

Materialien zur Vor- und Nachbereitung werden online zur Verfügung gestellt.

## **Erzählungen der Klassischen Moderne**

***apl. Prof. Dr. Ulrich Kittstein***

**Mittwoch 10:15 – 11:45 Uhr EW 169 2-stündig Beginn:  
07.09.2011**

HS-BL: Von der Teilnahme an diesem Hauptseminar ausgeschlossen sind Studierende der beiden Studiengänge Master "Kultur im Prozess der Moderne" und Master "Kultur und Wirtschaft". Studierende aller anderen Studiengänge können an diesem Hauptseminar teilnehmen.

In diesem Seminar kann auch ein Leistungsnachweis für EPG 2 erworben werden (max. fünf Plätze). Studierende für EPG 2 melden sich für dieses Seminar nicht im Online-Verfahren an, sondern per E-Mail beim Dozenten bis spätestens 3. Sept. 2011. Teilnahmevoraussetzung ist die bestandene Zwischenprüfung im Fach Deutsch oder in den Fächern Englisch, Französisch, Spanisch.

Prüfungsart: Hausarbeit oder mündl. Prüfung

## **Vokabulare der Sprachwissenschaft und der Neurowissenschaften**

***Prof. Dr. Beate Henn-Memmesheimer***

**Freitag 10:15 – 11:45 Uhr EW 169 2-stündig Beginn:  
09.09.2011**

HS-BL: Von der Teilnahme an diesem Hauptseminar ausgeschlossen sind Studierende der beiden Studiengänge Master "Sprache und Kommunikation" und Master "Kultur und Wirtschaft". Studierende aller anderen Studiengänge können an diesem Hauptseminar teilnehmen.



In diesem Seminar kann auch ein Leistungsnachweis für EPG 2 erworben werden. Studierende für EPG 2 melden sich für dieses Seminar nicht im Online-Verfahren an, sondern per E-Mail beim Dozenten bis spätestens 3. Sept. 2011. Teilnahmevoraussetzung ist die bestandene Zwischenprüfung im Fach Deutsch oder in den Fächern Englisch, Französisch, Spanisch.

Prüfungsart: Hausarbeit oder mündliche Prüfung

## Allgemeine Hinweise

**Alle Veranstaltungen im Fach Philosophie und des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums sind anmeldepflichtig.**

Anmeldung unter

<https://portal.uni-mannheim.de>

**Anmeldefrist: 29.08. – 02.09.2011**

---

Allen Studierenden, die vor einer Prüfung in einem der philosophischen Fachstudiengänge stehen, wird dringend empfohlen, *rechtzeitig* die Fachstudienberatung aufzusuchen, damit alle formalen Fragen geklärt werden können und das Verfahren termingerecht eingeleitet werden kann.

### **Fachstudienberatung BA- und MA-Studiengänge**

Dr. Helge Rückert

### **Fachstudienberatung Lehramtsstudiengänge**

Dr. Volker Dieringer

Marcel Mertz, M.A.

## Sprechstunden der Lehrenden des Philosophischen Seminars Herbstsemester 2011

|                                 |  |                |
|---------------------------------|--|----------------|
| Prof. Dr.<br>Lothar Kreimendahl | Dienstag 15.30 – 16.30 Uhr   | EO 286         |
| Prof. Dr.<br>Ursula Wolf        | Forschungssemester<br>Sprechstunde nach Rücksprache mit dem<br>Sekretariat |                |
| Prof. Dr.<br>Bernward Gesang    | Dienstag 15.00 – 16.30 Uhr   | EO 386         |
| Dr. Jochen Bojanowski           | Donnerstag 12.00 – 13.00 Uhr   | EO 274         |
| Dr. Volker Dieringer            | Donnerstag 12.00 – 13.00 Uhr   | EO 283         |
| Dr. Helge Rückert               | Montag 14.00 – 15.00 Uhr   | EO 282         |
| Dipl.-Kfm. Bryan<br>Scheler     | nach Vereinbarung  | EO 354         |
| Armin Emmel, M.A.               | Donnerstag 10.30 – 11.30 Uhr   | EO 286B        |
| Christian Haller, M.A.          | nach Vereinbarung  | L 9, 5<br>(EG) |
| Marcel Mertz, M.A.              | nach Vereinbarung  | L 9, 5<br>(EG) |
| Lutz Spitzner                   | Donnerstag 16.00 – 17.00 Uhr   | EO 286A        |

### Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

|                          |  |                                    |
|--------------------------|--|------------------------------------|
| PD Dr.<br>Ursula Baumann | Dienstag 14.00 – 15.00 Uhr<br>Anmeldung bitte vorab per mail an:<br>ubaumann@rumms.uni-mannheim.de<br>u-baumann@mailbox.tu-berlin.de | Gebäude<br>L 13, 15<br>Raum<br>214 |
|--------------------------|--|------------------------------------|